

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 35 (1926)

Rubrik: Münzen- und Medaillen-Sammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MÜNZEN- UND MEDAILLEN-SAMMLUNG

Die *Münzen- und Medaillensammlung* weist einen Zuwachs von 45 Stücken auf, welche einen Gesamtwert von Fr. 2478.20 repräsentieren.

Auf die Antikensammlung entfällt in diesem Jahre nur ein Stück, und zwar eine ziemlich gut erhaltene römische Mittelbronze des Kaisers Licinius I. (Jovius; 307—323), eine Variante der von Cohen Bd. VII Nr. 65 beschriebenen. Sie wurde im Berichtsjahre im Garten des Lehrerseminars in Küsnaht gefunden und von Herrn Prof. Hubschmid dem Museum geschenkt. Die übrigen 44 Münzen und Medaillen gehören der schweizerischen Sammlung an.

Unter diesen sind als wichtigste Stücke hervorzuheben: Eine sogenannte „Breite Pistole“ des Standes Uri von 1613, welche aus der im Dezember in Frankfurt a. M. verauktionierten Sammlung des verstorbenen Genfer Numismatikers Theodor Grossmann (1847—1926) erworben werden konnte. Das Stück figuriert in keinem bisherigen Schweizer Münzenkatalog und scheint ganz unediert zu sein. Leider ist die Bezugsquelle des Herrn Grossmann unbekannt, was weitere Nachforschungen über das frühere Verbleiben desselben erschwert, wenn nicht verunmöglich. Eine Trillina und ein Sesino des Gian Giacomo Trivulzio aus dem Misox, welche aus einer von Rodolfo Ratto in Lugano veranstalteten Auktion erworben wurden und sämtliche in der Eidgenössischen Münzstätte in Bern geprägten Münzen, darunter das bekannte 100-Frankenstück in Gold, dessen Exemplare, in einer beschränkten Anzahl geprägt, ursprünglich für Auszeichnungs- und Geschenkzwecke bestimmt waren, aber mit unglaublicher Schnelligkeit von Sammlern und Münzenhändlern aufgekauft und der Öffentlichkeit entzogen wurden.

Ein ovales, silbervergoldetes Medaillon des Zürcher Bürgermeisters Heinrich Waser von 1653 (vgl. Kleine Abhandlungen S. 67, Taf. XII), eine Medaille Gottfried Sempers von 1873 von dem

bekannten österreichischen Medailleur Anton Scharff (1845—1903) und endlich vier Porträtmédailles des kürzlich in Arlesheim verstorbenen Bildhauers August Heer, darstellend Karl Spitteler, Ferdinand Hodler, Prof. Dr. E. A. Stückelberg und Prof. Dr. Andreas Heusler in Basel.

Von Donatoren seien hervorgehoben: Herr Alt-Nationalrat *J. Blumer-Egloff*, Zürich, die *Eidgenössische Münzstätte*, Bern, das *Schweizerische Departement des Innern*, Bern, und Herr *August Watzel*, Zürich. Den genannten Herren und Institutionen sei an dieser Stelle nochmals unser verbindlichster Dank ausgesprochen.

E. G.